

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für ständige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Kettzeile im Textfeld 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
3
Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-schlagewilligung wird hinfällig bei gerichtslicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 152 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Der englisch-französische Angriff.

Schwere Verluste der Gegner ohne nennenswerte Vorteile.

15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Fortschritte an der Ostfront.

Großes Hauptquartier, 2. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einer Breite von etwa vierzig Kilometern begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränktem Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach siebenstägiger starker Artillerie- und Gasvorbereitung. Auf beiden Ufern der Somme, sowie dem Ancre-Bach von Comcourt bis in Gegend von La Boisselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in die vordersten der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, so daß vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstörten vordersten Gräben in die zwischen erster und zweiter Stellung liegende Kiegestellung zurückzunehmen. Das in der vordersten Linie fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gewordene Material, ging hierbei, wie stets in solchen Fällen, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung standen vielfache Artilleriefeuerüberfälle, sowie mehrfache kleinere Angriffsunternehmungen auf den Anschlußfronten und auch westlich und südöstlich von Tahure; sie scheiterten überall.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstücke genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen. Östlich der Maas hat der Gegner unter erneutem starken Kräfteinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe beim Panzerwerk Thiaumont angegriffen und mußte im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind, vorwiegend in Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet, fünfzehn (15) feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon acht (8) englische, drei (3) französische in unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Althaus hat seinen siebenten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generals v. Linzungen
Der Angriff schritt vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um sieben (7) Offiziere, eintausendvierhundertundzehn (1410) Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzte Höhe von Worobijowka (nordwestlich von Tarnopol) gestürmt und dem Gegner an Gefangenen sieben (7) Offiziere, achthundertundzweiund-neunzig (892) Mann, an Beute sieben (7) Maschinengewehre, zwei (2) Minenwerfer abgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Zurückdrängen der Russen in Wolhynien.

Die Junibeute südlich des Pripet:
158 Offiziere, 23 025 Mann gefangen, mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre erbeutet.
Wien, 1. Juli. (W. B.) Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart, den 1. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Lomacze wurden österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer von einer

drei Kilometer breiten und sechs Glieder tiefen Reitermasse attackiert; der Feind wurde zersprengt und erlitt schwere Verluste. Sonst in Galizien und in der Bukowina nichts von Bedeutung.

In Wolhynien schreiten die Angriffe der verbündeten Armeen vorwärts; sie drängen den Feind südlich von Ugrinon, westlich von Torczyn und bei Sokul zurück.

Seit Anfang Juni sind südlich des Pripet 158 russische Offiziere, 23 025 Mann, mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Doberdo ließ die Gefechts-tätigkeit im nördlichen Abschnitt nach den heftigen Kämpfen, in denen unsere Truppen alle ihre Stellungen behaupteten, wesentlich nach. Im südlichen Abschnitt dagegen setzten die Italiener ihre Angriffe und, nachdem diese abgeschlagen waren, das sehr lebhafteste Geschützfeuer fort. An Gefangenen wurden 5 Offiziere, 105 Mann abgeschoben.

An der Rätiner-Front griffen Alpink-Abteilungen nördlich des Seebach-Tales vergeblich an.

Zwischen Brenta und Etsch scheiterten feindliche Vorstöße gegen unsere Stellungen im Raume der Tima Dieci und des Monte Zebio, dann gegen den Monte Interrotto, am Pasubio, im Brandtal und am Zugnarücken.

Arco stand unter dem Feuer italienischer Geschütze. Unsere Seeflugzeuge belegten die vom Feinde belegten Ortschaften San Canziano, Bestigno und Stanzano, sowie die Adriawerke ausgiebig mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vorwärts in Wolhynien.

Die Höhe Worobijowka erstrahlt.

Fortschritte an der italienischen Front.

Wien, 2. Juli. (W. B.) Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Kolomea und südlich des Dnjestr entwickelten sich neue heftige Kämpfe.

Nordwestlich von Tarnopol eroberten österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone die vielumstrittene Höhe von Worobijowka zurück. Sieben Offiziere und 892 Mann, 7 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer wurden erbeutet.

Der Angriff der unter dem Befehl des Generals von Linzungen stehenden verbündeten Streitkräfte wurde auch gestern an zahlreichen Stellen beträchtlich nach vorwärts getragen. Zahl der Gefangenen und Beute erhöht sich. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Doberdo setzten die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die Angriffe gegen den Raum östlich von Selz fort. Diese auch nachts andauernden Anstrengungen des Feindes blieben dank dem zähen Ausharren der Verteidiger ohne Erfolg.

Zwischen Brenta und Etsch wiederholten sich die fruchtlosen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unserer Front.

Im Marmolata-Gebiet wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab, im Ortler-Gebiet er-lämpften sie einige der Erststärk-Spitzen.

Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Offiziere gefangen genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vor der großen Entscheidung.

Stockholm, 2. Juli. (W. B.) „Aftonbladet“ schreibt zur militärischen Lage:

Alles deutet darauf hin, daß die Entscheidung im Weltkriege bevorsteht. Der Zweck der russischen Offen-

sive, die Deutschen auf der Westfront zu schwächen, wo die große Entscheidung fallen soll, hat keine große Aussicht auf Gelingen. Statt eine gewaltige Offensive einzuleiten, ist der russische Anfall nur eine vereinzelter Stoß geblieben. Die Verhältnisse scheinen eine Entscheidung im Westen zu erzwingen, ohne die erwartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Schoß der Zukunft. Auf jeden Fall dürfte wohl die russische Offensivkraft auf lange gebrochen sein, denn ihre blutigen Verluste dürften Hunderttausende betragen. Ein näheres Studium der Kriegslage gibt an die Hand, daß die Stellung der Mittelmächte stärker als je ist. Für die Entscheidung, die jetzt naht, hat Deutschland den Trumpf in der Hand. Diese Lage ist noch vorteilhafter, seit Englands Versuch, sich die unbefruchtete Herrschaft über die Meere anzueignen, am Skagerrak kräftig abgewiesen wurde. Da sank Englands Hoffnung, den Ring um die Zentralmächte durch Abspernung der Ostsee zu schließen. An dieser Sachlage ändern die Vortoriagefänge der Admirale nichts.

Das Seegefecht in der Ostsee.

Berlin, 2. Juli. (W. B. Amtlich.) Nach den inzwischen eingegangenen ausführlichen Meldungen der in der Nacht vom 29. zum 30. Juni mit russischen Seestreitkräften im Gefecht befindlichen deutschen Torpedoboote ergibt sich in Ergänzung der amtlichen Meldung vom 30. Juni nachstehendes Bild. Zunächst wurden in der genannten Nacht etwa 20 Seemeilen südlich Haef-ringe von unseren Torpedobooten drei feindliche Zerstörer, anscheinend vom „Nowik“-Typ, gesichtet und abgeschossen. Der Feind machte sofort kehrt und entkam in einem einsetzenden Regenschauer. Eine Stunde später kamen im Osten neue Rauchwolken in Sicht, auf welche unsere Torpedoboote zudrehten. Es wurden zwei feindliche Kreuzer (anscheinend einer von der Mafaroff, einer von der Oleg-Klasse) und fünf feindliche Zerstörer ausgemacht. Unsere Torpedoboote gingen zum Angriff heran und bekämpften den Feind mit Torpedos und Artillerie. Mehrere Detonationen sind einwandfrei beim Feinde beobachtet. Bei dem Beginn des Angriffs nahm der Feind unsere Torpedoboote mit allen Kalibern heftig unter Feuer, das nach den Detonationen erheblich nachließ. Bei aufstommendem Nebel kamen sich die Gegner aus Sicht.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak.

Berlin, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg.) In der soeben erschienenen neuesten Nummer der „Nachrichten der Genfer internationalen Kriegsgefangenenagentur“ finden wir, wie das „Lageblatt“ schreibt, die folgende Mitteilung:

Auf eine vom internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf an das „Prisoners of War Information Bureau“ gerichtete telegraphische Anfrage antwortete uns dieses Bureau unter dem Datum des 15. Juni, daß kein deutscher Offizier oder Marinesoldat, der zu den in der Seeschlacht vom 31. Mai gesunkenen deutschen Schiffen gehörte, von den Engländern gerettet werden konnte.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Uniformänderungen der Marine.

Berlin, 1. Juli. (W. B.) Das Marineneuerordnungs-blatt veröffentlicht die allerhöchste Kabinettsordre über Uniformänderungen der Marine. Danach fällt der Galarod der Seesoffiziere weg. Anstatt der bisherigen Ordensschnalle wird die große Ordenschnalle (mit Orden) und die kleine Ordenschnalle (ohne Orden, nach Armeemuster), letztere zum Dienstanzug, getragen. Offiziere und Beamte tragen an Land Achselfstücke auch zum Ueberzieher. Die Uniform der Marineinfanterie wird entsprechend den Bestimmungen für das Heer vom 21. September 1915 abgeändert. Die wesentlichste Änderung betrifft das Grundtuch aller Bekleidungsstücke.

Unterbindung der neutralen Ausfuhr.

Berlin, 1. Juli. Die englische Regierung verhandelt augenblicklich, wie die „Postische Zeitung“ erfährt, mit

Vertretern der neutralen Länder wegen der Einstellung jeglicher Ausfuhr in die Länder der Mittelmächte. Die Neutralen müßten sich aber verpflichten, die Waren mit eignen Schiffen nach England und Frankreich zu liefern und auf der Rückfahrt englische Güter mitzunehmen. Falls die Neutralen auf die englischen Bedingungen nicht eingehen wollten, würden ihnen Repressmaßnahmen angedroht.

Das Völkergemisch an der Westfront.

Basel, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Der Oberst Egli, der in den „Baseler Nachrichten“ die Vorbereitungen zur englisch-französischen Offensive bespricht, teilt folgendes mit:

Verschiedene Nachrichten deuten darauf hin, daß in Frankreich in letzter Zeit zahlreiche Truppen zur Verstärkung der Armee eingetroffen sind. So sollen 200 000 (?) Araber in London eingetroffen sein. Seit einigen Tagen versehen Schützen „aus dem äußersten Osten“ Wachtdienst in Paris, die gewöhnlich als Annamiten bezeichnet werden, tatsächlich aber aus Tonking, Cambodja, Laos und Annam stammen. Außerdem wird von Negertruppen berichtet. Unbekannt ist, was an der Nachricht Wahres ist, daß russische Kontingente nach Frankreich unterwegs seien. Bis jetzt ist von der Verwendung schon in Frankreich anwesender Russen an der Kampffront noch nichts gemeldet worden. Unwahrscheinlich ist, daß in der jetzigen Kriegslage italienische Truppen in nennenswerter Stärke nach Frankreich geschickt werden, wie aus Mailand berichtet wurde. Die an der Grenze Südtirols und am Isonzo dieser Tage begonnene Doppelloffensive dürfte alle Kräfte Italiens in Anspruch nehmen. Es darf vermutet werden, daß auch England alle verfügbaren Hilfskräfte zu den bevorstehenden Ereignissen heranziehen wird, sobald auch die Nachricht von der Ankunft indischer Truppen richtig sein dürfte. Die gegenwärtige Lage in Ägypten dürfte es möglich machen, auch von dort her Kräfte heranzuziehen. Auch aus Portugal sollen Truppen unterwegs sein. Es ist also mit einer gewissen englisch-französischen Kraftanstrengung zu rechnen, an der alle möglichen Völkerschichten der Welt teilnehmen werden.

Eine neue Finanzkonferenz der Entente.

Basel, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Der russische Finanzminister Bark und der Chef des Generalstabes, General Belsaew, sind gestern in Paris eingetroffen. Wie die Pariser Zeitungen mitteilen, werden auch der englische und italienische Finanzminister zu einer gemeinsamen Konferenz mit Ribot erwartet.

Bern, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Der Hauptgegenstand der Finanzkonferenz der Alliierten in Paris wird, wie das „Journal de Paris“ verrät, die durch die lange Dauer des Krieges verschärfte Geldnot Rußlands bilden.

England.

Die Verurteilung Casements.

Haag, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Appellation gegen die Verurteilung Casements wurde gestern eingereicht. Der amerikanische Advokat Casements, Doyle, wird in London bleiben, bis die Angelegenheit in höherer Instanz behandelt worden ist. Casement ist in eine Zelle für Verurteilte des Gefängnisses von Pentonville verbracht worden. Gestern durfte er mit seinem Advokaten sprechen und unterzeichnete bei dieser Gelegenheit seine Appellation. Er war gut gelaunt und optimistisch gestimmt.

Lloyd George wird Kriegsminister.

Haag, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) „Daily Chronicle“ berichtet, die Ernennung Lloyd Georges zum Kriegsminister sei nun endgültig beschloffen. Zwischen ihm und dem Generalstab sei eine vollkommene Übereinstimmung erzielt worden.

Italienische Kammer.

Das Vertrauensvotum für die Regierung.

Basel, 2. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Die Agenzia Stefani meldet aus Rom: Die Kammer hat in namentlicher Abstimmung mit 391 gegen 45 Stimmen folgende Tagesordnung des Abgeordneten Lefo angenommen, zu der der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.“

Lugano, 2. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Rein Blatt kommentiert das Vertrauensvotum, da es mit absoluter Sicherheit vorausgesehen wurde. Die Opposition besteht fast ausschließlich aus den offiziellen Sozialisten.

Montenegrinische Hoffnungen.

Bern, 2. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) König Nikolaus von Montenegro, der nächsten von Poincaré in Paris empfangen werden wird, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, mehr als je seinen Cattaro und Skutari der Kriegswunsch seines Volkes. Er hoffe, daß die Alliierten als Sieger es nicht vergessen würden.

Griechenland.

Bern, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Die griechische Demobilisation soll nach dem Wortlaut des vorgestern vom König unterzeichneten Dekrets am 18. August beendet sein. Der englische Gesandte in Athen hat jedoch, wie Havas meldet, namens der Alliierten die griechische Regierung aufgefordert, die Demobilisationsfrist ernstlich abzukürzen. Einige ententefreundliche griechische Offiziere, so Oberstleutnant Gravanis, sind zur Genehmigung der demobilistischen Presse in die französische Saloniki-Armee übergetreten.

Basel, 1. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Dem „Petit Parisien“ wird aus Athen telegraphiert: Der grie-

chische Gesandte in Paris Romanow ist wieder auf seinen Posten abgereist. Nach einer Depesche des „Matin“ aus Athen geben die Gesandtschaften von Bulgarien und der Türkei keine Pässe mehr nach diesen Ländern aus.

Lokalnachrichten.

-h. Rönigstein, 3. Juli. Der gestern Abend von der Städtischen Kurverwaltung veranstaltete Opern-Einführungsabend bildete für die leider nicht allzu zahlreich erschienenen Zuhörer einen wirklichen, wahren Kunstgenuss. Richard Wagner's große Meisteroper „Der fliegende Holländer“ wurde hier von namhaften Künstlern zum Vortrag gebracht. In Fräulein Emma Hagelauer war die Rolle einer Senta in sehr guten Händen. Mit ihrer weichen, biegsamen Stimme entfachte sie bei den Zuhörern bald große Begeisterung. Nicht minder waren es die Herren S. Dittler als „Holländer“, S. J. Beldamp in seiner Doppelrolle als „Steuermann“ und „Erik“ und J. Wagner als „Daland“, welche zur Vervollständigung des herrlichen Abends beitrugen. Im Großen und Ganzen: Mit dem gestrigen Opern-Einführungsabend hat unsere Kurverwaltung einen sehr guten Griff getan. Wir wünschen den nachfolgenden Opernabenden einen gleich guten Erfolg, bei hoffentlich besserem Besuche.

* Die für Donnerstag Nachmittag und Abend in der gestrigen ausgegebenen Aukliste angezeigten Konzerte der Künstlerkapelle Albert Otto finden nach anderweitiger Bestimmung der städt. Kurverwaltung erst am Samstag statt.

* Die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen wird, wie aus dem heutigen Aufruf der Kriegsfürsorge ersichtlich ist, in unserer Stadt in der Zeit vom 4. bis 7. Juli gesammelt und sei nochmals warm empfohlen. Da unter den Gefangenen jeder bedacht wird, der ein Deutscher ist, so werden auch die aus unserer Stadt stammenden Gefangenen unter den Beschenkten sein. Möge deshalb die deutsche Volksspende reichsten Erfolg bringen, damit sich die Gefangenen auch in der Ferne bewußt bleiben, wie man im Vaterland in Treue ihrer gedenkt und daß sie, wenn sie, hoffentlich in nicht allzuferner Zeit, die Heimat wiedersehen, allen danken dürfen, die in Liebe für sie sorgten.

* Ein schöner Sommersonntag war uns gestern beschieden. Strahlend ging die Sonne auf und behauptete sich bis zum Untergang, trotzdem nachmittags der Himmel mit schleierhaften Gewölke überzogen war. In Stadt und Land, in Fluß und Wald herrschte reges Leben. Besonders in den Wäldern, wo jetzt die Heidelbeeren reifen, wimmelte es schon in den frühesten Morgenstunden von Menschen. Am Vor- und Nachmittage entwickelte sich hier ein großer Verkehr, der selbst demjenigen in Friedenszeiten nicht nachstand. Wir sahen auch manchen Strauß der beliebten Kornblume und Kornrade heimwärtstragen. Leider wird aber beim Pflücken nicht immer die nötige Vorsicht beachtet und die Frucht stellenweise niedergetreten, was dem Landmann keine Freude macht. Man sollte von dem Pflücken dieser Blume ganz absehen.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 4523.

* Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse wurde der Musikföhrer Franz Moullier, welcher seit Anfang des Krieges die Kämpfe im Westen mitmachte, ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete ist ein Sohn des städt. Bürodieners Moullier.

* Zum Leidwesen der Apfelweintrinker sei mitgeteilt, daß die Apfelweinvorräte knapp werden und ein kleiner Preisausschlag nicht ausbleiben wird. In den letzten Tagen war die auswärtige Nachfrage nach Apfelwein am hiesigen Plage eine lebhaft. Aber nicht allein Apfelweinproduzenten und -Verkäufer aus den benachbarten Städten, sondern auch solche aus den Taunusorten waren hier auf der Suche nach dem begehrten Stoff und boten 30—40 M für das Hektoliter.

-r. Der am gestrigen Sonntag Vormittag auf dem Kapellenberg bei Hofheim gefeierte 250jährige Jahrestag der Einweihung der Kapelle gestaltete sich zu einer kirchlichen Feier wie man selten eine erlebt. Schon lange vor Eintreffen der Prozessionen waren die Kirche und die Anlagen um dieselbe mit dichten Scharen Gläubiger gefüllt. Um 9 Uhr trafen die Prozessionen von Hofheim, Arfist, Hattersheim und Zeilsheim ein. Der hochwürdige Herr Bischof Augustinus von Limburg hielt die Festpredigt. Er verwies auf die Gründung der Kapelle im Jahre 1666, in welcher Zeit der Maingau und der Taunus durch die Pest schwer heimgegriffen waren, und auf das Gelöbnis, zur Abwendung der Pest alljährlich zum Feste Maria Heimsuchung Bitt- und Bußprozessionen nach der Kapelle auf dem sogenannten Rabenberge auszuführen, das auch bis heute getreulich erfüllt wurde. Zum Schluß der ganz vortrefflichen Predigt ermahnte der hochwürdige Herr Bischof zu beten für kirchliche und weltliche Fürsten, um baldigen Frieden, eine gute Ernte, für unsere kämpfenden Truppen, für die Verwundeten, Gefallenen und deren Hinterbliebenen. Bei den ergreifenden Worten ging ein Schluchzen durch die vieltausendköpfige Menge. Nach der Predigt wurde ein feierliches Requiemamt an einem im Walde erbauten Altare zelebriert, bei dem der Kirchenchor von Hofheim eine lateinische Messe sang. Diese selten schöne und erhabene Feier wird jedem Festteilnehmer in steter Erinnerung bleiben und hoffen wir, daß die innigen Gebete um einen baldigen Frieden in Erfüllung gehen mögen.

* Ein Krankenversicherungsprozeß. Das Reichsversicherungsamt erledigte einen Rechtsstreit von grundsätzlicher Bedeutung, den ein Gerber aus Frankfurt a. M. gegen eine Krankenkasse in einer Krankenversicherungssache angestrengt hatte. Der Gerber war bis zum 6. August 1914 Pflichtmitglied und dann bis zum 30. September 1914 freiwilliges Mitglied der Kasse. Am 30. September 1914 erstattete er seine Abmeldung als freiwilliges Mitglied und blieb bis zum

4. Oktober ohne Arbeit. Am 5. Oktober fing er mit der Arbeit in einer Lederfabrik an; schon nach sieben Stunden gab er aber die Arbeit auf, weil sie ihm zu schwer war. Am 7. Oktober beantragte er ohne Erfolg bei der Krankenkasse, ihn als freiwilliges Mitglied wieder aufzunehmen. Am 14. Oktober wurde er krank. Seine Bitte um Krankenhilfe wurde abgelehnt, weil er durch seine Abmeldung am 30. September aufgehört habe, zu den Mitgliedern zu gehören. Dieser Auffassung trat das Versicherungsamt bei und betonte, § 214 der Reichsversicherungsordnung sei nicht anwendbar, da diese Vorschrift sich nicht auf freiwillige Mitglieder beziehe, auch sei der Zustand der Erwerbslosigkeit durch die Tätigkeit in der Lederfabrik unterbrochen worden. Das Oberversicherungsamt, das die Revision verwarf, gelangte zum Teil aus anderen Erwägungen zu demselben Ergebnis. Es nahm an, daß § 214 nur für Versicherungspflichtige, nicht aber für freiwillige Kassenmitglieder gelte. Scheiden Versicherte wegen Erwerbslosigkeit aus, die in den vergangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen versichert waren, so bleibt ihnen nach § 214 der Anspruch auf die Regelleistungen der Kasse, wenn der Versicherungsfall während der Erwerbslosigkeit und binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden eintritt. Zur Weiterversicherung gemäß § 313 ist nach Ansicht des Reichsversicherungsamtes nur derjenige berechtigt, der aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet.

* 800 Millionen Stück neuer Postwertzeichen werden gegenwärtig angefertigt, damit zum 1. August beim Inkrafttreten der Tarifierhöhung die erforderlichen Zuschmärtchen und vollständigen Marken vorhanden sind. Dann wird die Herstellung der Wertzeichen in dem üblichen Tempo fortgesetzt.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Peter Westerberger-Kellheim, leicht verwundet; Wilhelm Ussinger-Ruppertsheim, leicht verwundet; Konrad Albert-Neuenhain, leicht verwundet.

* Hornau, 2. Juli. Herr Ortsgerichtsvorsteher Romann hat sein Amt als Ortsgerichtsvorsteher infolge seines Alters und aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

* Filsbach, 2. Juli. Die Gemeindevertretung war zu einer Sitzung auf Donnerstag einberufen worden. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl zweier Mitglieder und zweier Stellvertreter zur Steuer-Voreinschätzungskommission für 3 Jahre. Die ausscheidenden Mitglieder Herren Johann Prokashy und Johann Rothenbacher wurden wiedergewählt, ebenso der Stellvertreter Herr Heinrich Rothenbacher Jr. Neugewählt wurde Herr Heinrich Roh. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf Aussprache und Beschlußfassung in Kriegsfürsorge-Angelegenheiten.

Cronberg, 1. Juli. Zum goldenen Hochzeitseste der Eheleute Balthasar Huttenehner brachte Herr Bürgermeister Müller-Mittler die Glückwünsche der Stadt durch Überreichung eines schönen Rosenbuketts dar und überreichte gleichzeitig mit einer entsprechenden Ansprache die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille.

— Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen wurde heute aus Anlaß seiner 25jährigen Wirksamkeit in hiesiger Stadt und Schönberg Glückwünsche seitens der Gemeinde Cronberg und Schönberg zuteil. Herr Bürgermeister Müller-Mittler überreichte dem Jubilar ein künstlerisch ausgeführtes Erinnerungsblatt. Auch der Verein für Gesundheitspflege und der Kranken-Unterstützungsverein ehrten den Jubilar durch Geschenke und Blumen.

* Niederreifenberg, 1. Juli. Der Unteroffizier Joseph Sturm, ein Sohn des Besitzers des Gasthauses „Zur Post“, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausgezeichnet und zum Vizefeldwebel befördert.

Von nah und fern.

Oberursel, 1. Juli. Ein mehrfach vorbestrafter Mensch von circa 20 Jahren, der sich unter falschem Namen stellenlos hier herumtreibt, entriß heute Mittag dem Lehrmädchen einer hiesigen Fabrik die Handtasche mit 600 Inhalt. Auf der Flucht wurde der Dieb ergriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht. Wahrscheinlich hatte er vorher beobachtet, daß das junge Mädchen einen größeren Geldebtrag bei sich führte. (Bürgerfreund.)

— Geflügeldiebstahl und Schweinemord in Sossenheim. Am Samstag Nacht wurden aus dem Hofe des Fabrikarbeiters Gärtner in der Niddastrasse vier Gänse gestohlen. Köpfe und Flügel der am Orte der Tat sofort abgeschlachteten Tiere ließ der Dieb zurück. Ebenfalls heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr hörte der Spezereihändler Fay in Sossenheim in seinem Hofe ein verdächtiges Geräusch. Er sah nach und gewahrte noch, wie ein Mensch eilig über die Hofmauer entfloh. Im Stalle fand man die zwei, je etwa 100 Pfund schweren Schweine so schwer verletzt vor, daß das eine sofort abgestochen werden mußte, während man das andere am Leben zu erhalten hoffte. Der Eindringling hatte versucht, sie mit einer Holzart zu erschlagen und dann wohl fortzuschaffen, was ihm aber mißlungen ist. Ob der Gänsedieb und der Schweinemörder ein und derselbe ist, steht noch dahin — bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihm. (Höfster Ansb.)

Frankfurt, 3. Juli. Die Einführung der Fleischkarte ist von der städtischen Lebensmittelkommission beschloffen worden. Zunächst erhält die Bevölkerung 500 Gramm auf den Kopf. Ob jedoch diese Menge dauernd aufrecht erhalten werden kann, muß sich noch ergeben. Die Zuteilung an Gastwirtschaften und Krankenanstalten wird besonders geregelt. Wild und zahmes Geflügel werden unter Anlaß bestimmter Durchschnittsgewichte in Anrechnung gebracht. Markenfleisch sind nur Pferdefleisch, Kaninchen, Ziegen, wildes Geflügel und der Verkauf auf der Freibank.

Wegen Kriegswuchers wurde vom Schöffengericht der Kolonialwarenhändler Karl Kiebel, der städtische Eier zu 15 S das Stück statt zu 13 S verkauft hatte, zu 100 M Geldstrafe verurteilt.

Gewässerte Wurst. Als eine Bodenheimer Frau Leberwurst, die sie von der Wurstwarenhandlerin Karoline Schmitt in der Adalbertstraße gekauft hatte, zum Anrösten in die Pfanne brachte, schnurrte die Wurst fast bis auf ein Zehntel zusammen. Die Polizei ließ eine Wurstprobe holen und diese untersuchen, wobei ein Wassergehalt von 80 Prozent festgestellt wurde, gebunden durch 3 Prozent Kartoffelmehl. Der Lieferant der Wurst, Metzgermeister Ludwig Jung in Reinfürchen, Kreis Ottweiler, wurde vom Frankfurter Schöffengericht wegen wissentlicher Fälschung zu 500 M, die Verkäuferin Schmitt zu 100 M Geldstrafe verurteilt.

Kassel, 1. Juli. Die Kaiserin trifft heute, Samstag, in Begleitung der Prinzessin Eitel Friedrich zu ihrem gewohnten Sommeraufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe ein. Der Aufenthalt, der lediglich der Erholung dient und den Charakter eines Familienaufenthaltes tragen soll, ist während der Monate Juli und August in Aussicht genommen. Auch Prinz Joachim von Preußen und Gemahlin sind in Kassel eingetroffen und haben im Prinzenhaus in der Königsstraße Wohnung genommen.

Stiftungen der Höchster Farbwerke.

Höchst a. M., 1. Juli. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning haben für den Kreis und die Stadt Höchst eine Kriegshilfsstiftung im Betrage von 515 000 Mark errichtet. Das Kapital stammt aus dem Fond, den die Mitglieder des Aufsichtsrates aus den ihnen jeweils zukommenden Lantiemen seit einer Reihe von Jahren angesammelt haben. Die Stiftung soll zur Unterstützung von Kriegsteilnehmern aus dem Kreis und der Stadt Höchst, welche durch Kriegsbeschädigungen oder in anderer Weise infolge des Krieges in ihrem Erwerb oder Lebensunterhalt beeinträchtigt sind, sowie zur Unterstützung von in Not befindlichen Angehörigen von Kriegsteilnehmern dienen. Für diese Zwecke sollen nicht nur die Zinsen, sondern auch das Kapital selbst in der Weise Verwendung finden, daß das Gesamtkapital in etwa 40 Jahren erschöpft ist. Weitere 100 000 Mark überwies die Firma der Rationalisationsstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Soldaten.

Kleine Chronik.

Ansbach, 1. Juli. Als Mörder der Spezereihändlerin Botsch wurde der erst 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Emil Süßele von Wiesensteig (Württemberg) verhaftet. Er ist geständig und will von einem anderen Burschen, der ebenfalls festgenommen worden ist, zu der Tat angestiftet worden sein.

Der Riesenbrand in dem finnischen Hafen Neutpoto hat Werte von über hundert Millionen Rubel vernichtet. Der gesamte Lagerplatz und der größte Teil der Stadt ist zerstört. Große Mengen von Maschinen und Baumstoffe, eine große Ladung Harz, landwirtschaftliche Maschinen, für russische Geschloßfabriken bestimmte Drehbänke sind vernichtet. Die im Hafen liegenden Fahrzeuge konnten nur mühsam herausgeschleppt werden. Der Brand breitete sich weiter in der Stadt aus und zerstörte 100 in der Nähe des Hafens gelegene Holzhäuser sowie zahlreiche dortige Arbeiter-Speisehäuser, auch einen größeren Posten für deutsche Gefangene bestimmte Liebesgaben.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme erreichte nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile, der Feind erlitt hier außerordentlich hohe blutige Verluste. Südlich des Flusses nahmen wir nachts die gestern in die Riegelstellung zurückgenommene Division in eine zweite Stellung zurück.

Die Gefechtsstätigkeit auf den nicht angegriffenen Armeefronten ist die gleiche geblieben.

Westlich der Maas führten Versuche der Franzosen, uns die an der Höhe 304 genommenen Grabenstücke wieder zu entreißen, zu kleinen Infanteriekämpfen. Östlich der Maas erschöpfte sich der Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Werk Thiaumont und die Höhe „Kalte Erde“. Bei einem derselben drangen sie vorübergehend in unseren vorderen Graben, etwa 600 Meter südwestlich des Dorfes, ein, wurden aber sofort wieder geworfen. Südöstlich der Feste Vaux ist die „Hohe Batterie von Damloup“ seit heute Nacht in unserer Hand. Dort wurden 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Gegen die deutschen Stellungen im Priesterwald (nordwestlich von Pont à Mousson) vorgehende französische Abteilungen wurden mühelos abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, vier davon in unseren Linien. Leutnant Muzer hat dabei den siebenten, Leutnant Parschau den sechsten Gegner außer Gefecht gesetzt. Durch Abwehrfeuer ist ein feindlicher Doppeldecker über Douai, ein anderer vorgestern östlich Peronne (Hinterfront) heruntergefallen. Zwei französische Fesselballons wurden in Gegend von Verdun von unseren Fliegern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Torpedoboote und das Linienschiff „Slawa“ beschossen ohne Erfolg die kurländische Küste östlich von Raggasem. Sie wurden von unseren Küstenbatterien wirkungsvoll geschoßt und von Fliegergeschwadern angegriffen. Die „Slawa“ ist getroffen.

An vielen Stellen der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

steigerte der Feind sein Feuer und unternahm mehrfach Vorstöße, die nur bei Minki (nördlich von Smorgon) zu Kämpfen in unseren Linien führten, aus denen der Gegner unter Einbuße von 243 Gefangenen und starken blutigen Verlusten sogleich wieder vertrieben wurde.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben nordöstlich und östlich von Gorodischische, sowie beiderseits der Bahn Baranowitschi—Snow nach vieltündiger Feuertätigkeit angegriffen. Gegen nordöstlich von Gorodischische eingebrungene Abteilungen ist unser Gegenstoß im Fortschreiten. Sonst ist der Feind unter Zurücklassen vieler Toten und Verwundeter zum Umkehrmachen gezwungen worden.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger

Starke russische Gegenangriffe nördlich und südwestlich von Lud konnten unser Fortschreiten nicht aufhalten. Große Kavallerie-Attaken brachen kläglich zusammen. Die Gefangenenzahl ist um etwa 1800 Mann gestiegen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer
Südöstlich von Tlumacz stehen unsere Truppen in günstigem Kampf.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Aufruf zur Hilfe für deutsche Kriegsgefangene.

Sie zogen hinaus in den Kampf und Tod
Sie trugen willig des Krieges Not;
Im Kugelregen, im Toben der Schlacht
Haben sie Alle nur eines gedacht:
Und drängen die Feinde auch noch so sehr,
Wir kämpfen und siegen für Deutschlands Ehr.
Dank jenen, die starben voll Opfermut.
Geheiligt der Boden, der trank ihr Blut! —
Die Heimgekehrten voll Weh und Wunden
Dürfen auf deutscher Erde gefunden.
Sie werden gepflegt von sorgender Hand,
Von Brüdern und Schwestern im Vaterland.
Doch die, die der Feind in Ketten legt,
Die keine liebende Hand pflegt,
Die fern der Heimat in Knechtschaft schmachten,
Dem Feind zum Spott, den sie verachten,
Ihr Leiden ist unerträglich groß,
Unbegreifbar traurig und schwer ihr Los.
Denkt jener Armen! Vergeßt sie nicht!
Zu helfen ist jedes Deutschen Pflicht.
Durch Geld und Gaben ihr Schicksal zu lindern,
Das schulden wir Kindern und Kindeskindern.
Tut auf die Herzen, tut auf die Hand,
Helft unsern Gefangenen in Feindesland!

F. B.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Dienstag, 4. Juli: Zunehmende Trübung, zeitweise Regen, etwas kühler.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 25 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 13 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 21 Grad.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag, den 4. Juli l. Js., gelangt von 9 Uhr ab in der Lagerhalle an der Herzog-Adolphanlage zur Verteilung ein kleiner Posten Sopaschrot, Biertreber sowie Auspuggerste und Hirse.
Königsstein im Taunus, den 3. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Verbot des Rälberschlachtens.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. März 1916 (R.-G. Bl. S. 199) über die Fleischversorgung ordne ich für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes an:

1. Das Schlachten von Mutterkälbern ist verboten.
2. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat in den Landkreisen, vom Magistrat in den Stadtkreisen zugelassen werden.
3. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
4. Dieses Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungs-Amtsblatt (17. Juni 1916) in Kraft.

Wiesbaden, 16. Juni 1916.

Der Regierungspräsident.

Vorstehende Anordnung bringe ich hiernit zur öffentlichen Kenntnis. Die Ortsbehörde ersuche ich um weitere Bekanntmachung und um Überwachung der Beachtung des Verbots. Etwaige Gesuche um Bewilligung von Ausnahmen sind unter ausführlicher Begründung mit Gutachten der Ortsbehörden hierher einzureichen. Ausschlaggebend kann u. a. sein: Gewinnung von Milch, Möglichkeit der weiteren Durchhaltung usw. Durch Austausch von Bullenkälbern mit weiblichen Kälbern unter den Besitzern können ebenfalls Härten und wirtschaftliche Nachteile vermieden werden.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Juni 1916.

Der königliche Landrat. J. W. v. Bornus.

Wird veröffentlicht.

Kelkheim, den 28. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?
Auf dem Lipstempel u. an der Rübezahleiche
30 Minuten von Falkenstein.

Zuverlässiger

fahrbursche

für sofort gesucht.

JOHANN KOWALD SÖHNE,

Königsstein im Taunus.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis
Frische Schellfische,
Kabeljau ohne Kopf,
Johann Beck, Kirchstr. 7,
Königsstein.

Abgeschlossene

2-3-Zimmerwohnung
im 2. Stock ab 1. August zu vermieten
Schneidhainweg 28,
Königsstein.

Wohnung im 2. Stock
3 Zimmer mit Zubehör
zu vermieten Seilerbahnweg 5,
Königsstein.

Die gegen Maurermeister Martin Schmitt, Kelkheim ausgesprochene falsche Tatsache nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau Wilhelm Gottschalk.

Taschen- oder Merckblock

mit je 100 Blatt
vorhanden in den Größen von 40×105 mm bis 150×210 mm zu dem Preise von 10, 13, 20, 22, 28, 40, 45, 50 Pfennig das Stück. Ferner

Briefpapier-Block

je 100 Blatt () oder () kariert Papier auf Pappe mit Schutzdecke, Postquart und Poststempel, gut verwendbar für unsere Soldaten im Felde, ebenso

Skizzen-Block

je 100 Blatt 5 mm () kariert Papier, 10×16 und 16×21 cm groß, in der Druckerei Ph. Kleinböhl.
Königsstein & Fernruf 44.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 4. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Dienstag, den 4. Juli, abends von 7^{1/2}—9^{1/2} Uhr

KONZERT

im Hotel Procasky

Lebensmittelverkauf.

Morgen Dienstag wird auf dem hiesigen Rathausaal Butter und Margarine verkauft. Der Preis für Butter beträgt 2.80 Mk. pro Pfund, der Preis für Margarine 2.— Mk. pro Pfund. Der Verkauf findet in folgender Reihenfolge statt:

701—800 vorm. von 8—9 Uhr	301—400 nachm. von 2—3 Uhr
601—700 " " 9—10 "	201—300 " " 3—4 "
501—600 " " 10—11 "	101—200 " " 4—5 "
401—500 " " 11—12 "	1—100 " " 5—6 "

Zu gleichen Zeiten in derselben Reihenfolge werden die neuen Fleischarten ausgegeben.

Königsstein im Taunus, den 3. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

1. September 1916, nachmittags 2^{1/2} Uhr,

an der Bürgermeisterei in Niederhöchstädt versteigert werden das im Grundbuche von Niederhöchstädt, Band 11, Blatt 460 eingetragene Eigentümern am 28. Juni 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Gärtner Edwin Aubach und dessen Ehefrau Emma Aubach-Boul zu Niederhöchstädt (je zur ideellen Hälfte), eingetragene

1. Nr. 3, Gemarkung Niederhöchstädt, Kartenblatt 13, Parzelle 132, Acker Cronbergerweg 2, Gewann 8 ar, 60 qm groß, Reinertrag 1,37 Taler, Grundsteuer Mutterrolle Art. 640, 2. Nr. 8, Gemarkung Niederhöchstädt, Kartenblatt 13, Parzelle 309/130 usw., Acker Cronbergerweg 2, Gewann, Acker, 17 ar, 04 qm groß, Reinertrag 2,40 Taler, Cronbergertrasse a, b, c, Gebäuer Hofraum mit Dausgarten, 8 ar, 52 qm groß, Nutzungswert 540 M, Gebäudesteuerrolle Art. 157.

Königsstein im Taunus, den 30. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf!

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz beabsichtigt, unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin eine

Volkspende

zu Gunsten der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

ins Werk zu setzen. Zu diesem Zwecke wird auch in Königstein in der Zeit vom 4. bis 7. Juli 1916 eine Sammlung von Haus zu Haus erfolgen.

Wir bitten ebenso herzlich wie dringend, sich an dieser Spende, welche wie keine andere ein Liebeswerk unseres ganzen deutschen Volkes darstellt, nach Kräften zu beteiligen. **Nasche und reiche Hilfe tut not!** Danken wir durch die Tat den Tapferen, welche unsere Sicherheit mit errungen haben und nun selbst in Not und Sorgen fern von der Heimat schmachten!

Königstein im Taunus, den 1. Juli 1916.

Kriegsfürsorge Königstein i. T.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden unseres unvergesslichen, innig geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Joseph Kretzer

durch Blumenspenden, Teilnahme an der Beerdigung usw. bewiesene Anteilnahme sagen wir aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden und Freiburg (Breisgau), den 2. Juli 1916.

Betr. Schweinemast.

Landwirte, welche die Mastung und Lieferung von Schweinen an den Kommunalverband übernehmen wollen, können unter gewissen Bedingungen Prämien erhalten, sowie Kraftfutter geliefert bekommen. Die bezgl. Verträge können bis zum 1. August im Rathaus, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Der Magistrat: Jacobs

Ein Posten

• Ferkel •

beste hanoversche Rasse stehen stets zum Verkauf bei
Christian Liefem, Fischbach,
Reiskirch 25.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Dienstag, den 4. Juli d. Js., vormittags von 7—8 Uhr, wird bei Herrn Hermann Cahn hier die von den Schafen der Mitglieder gewonnene Wolle entgegengenommen. Die Mitglieder werden ersucht, diesen Termin pünktlich einzuhalten, da nach demselben die Wolle nicht mehr abgenommen werden kann.

Der Vorstand.

DAMEN-KONFEKTION

Kostüme jeder Art, Frühjahrmäntel, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen, Kinderkleider usw. in sehr grosser Auswahl, niedrigste Preise.

DAMENHÜTE, MÄDCHENHÜTE jeder Art

Aufarbeiten getragener Hüte in den neuesten Formen.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe jeder Art

Gardinen in grösster Auswahl.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.